

Orthopädische Praxis

Prof. Dr. med. Markus Maier



Lexika

Inhalt

01	Lexikon Wirbelsäule	3
02	Lexikon Schulter	14
03	Lexikon Ellenbogen / Hand	18
04	Lexikon Hüfte	22
05	Lexikon Knie	25
06	Lexikon Sprunggelenk / Fuss	33

Lexika

Lexikon Wirbelsäule

Baastrup-Syndrom

Rückenschmerzen, die durch die Berührung degenerativ vergrößerter Dornfortsätze der Wirbelkörper entstehen.

Beinlängendifferenz

Häufige Ursache von Rückenschmerzen. Folge ist meist ein Beckenschiefstand, der z.B. auf einer echten oder gelenkbedingten Beinkürzung beruht.

Beschleunigungsverletzung der Halswirbelsäule

Synonym: Schleudertrauma, Halswirbelsäulenschleudertrauma

Zerrung der Halswirbelsäule, oft ohne bildgebend fassbare krankhafte Veränderungen. Hervorgerufen durch einen plötzlichen und unerwarteten Aufprall (z.B. PKW) von hinten. Folgen sind plötzliche Überstreckung der Halswirbelsäule nach hinten sowie eine darauf folgende Beugung der Halswirbelsäule nach vorne.

Bandscheibendegeneration

Natürlicher Alterungsprozess der Bandscheibe. Durch fehlende Blutversorgung und eingeschränkte Ernährung via Diffusion kommt es zum Flüssigkeits- und Elastizitätsverlust der Bandscheibe (= Black-Disk-Disease). Es bilden sich Risse im Faserknorpelring und Bandscheibenkernmaterial kann sich vorwölben (Bandscheibenprotusion) oder den Faserknorpelring verlassen (Bandscheibenvorfall).

Bandscheibensyndrom

Schmerzbild hervorgerufen durch Bandscheibenvorwölbung oder -vorfall.

Üblicherweise bestehen radikuläre Schmerzen, d.h. die Schmerzen sind bestimmten Nervenwurzeln zuzuordnen.

Bandscheibenvorwölbung

Synonym: Bandscheibenprotusion

Vorwölbung des degenerierten Faserknorpelringes, dessen Kontinuität aber noch erhalten ist. Allmählich einsetzende Schmerzsymptomatik, wechselnde Körperfehlhaltungen. Meist LWS betroffen, dann Schmerzen überhalb des Kniegelenkes lokalisiert.

Bandscheibenvorfall

Synonym: Bandscheibenhernie, Bandscheibenprolaps, Nucleusprolaps

Ein Bandscheibenvorfall entsteht durch Schädigung des Faserknorpelringes der Bandscheibe. Es kommt zum Austritt des Bandscheibenkernes durch den eingerissenen Faserknorpelring. Ist der Faserring vollständig zerrissen, liegt ein sequestrierter Bandscheibenvorfall vor.

Ein Bandscheibenvorfall resultiert oft aus Fehl- oder Überbelastung der Wirbelsäule. Begünstigend wirken Fettleibigkeit.

Die meisten Bandscheibenvorfälle kommen an der Lendenwirbelsäule zwischen dem 30. bis 50. Lebensjahr vor. Bandscheibenvorfälle der Halswirbelsäule sind selten, noch seltener sind sie an der Brustwirbelsäule.

Ein Bandscheibenvorfall kann völlig asymptomatisch verlaufen. Sind jedoch Symptome vorhanden, sind diese auf den Druck des Vorfalles auf Nerven oder Rückenmark zurückzuführen.

Die Symptome bei Druck auf Nerven sind plötzlich einsetzende Schmerzen, konstante Fehlhaltung und typischerweise einzelnen Nervenbahnen zuzuordnender Schmerz (radikuläre Schmerzen). Üblicherweise reichen die Schmerzen bis in den Fuß.

Es können auch Lähmung oder Gefühlsstörung in den Beinmuskeln, gestörte Blasen- und Mastdarmfunktion sowie Sensibilitätsstörungen im analen und genitalen Bereich resultieren.

Blockierung

Begriff aus der Chirotherapie. Bewegungsabhängige Schmerzen der kleinen Wirbelgelenke. Ursachen sind u.a. Einklemmen der Gelenkinnenhaut oder Gelenkkapselüberdehnung.

Brustwirbelsäulensyndrom

Synonym: BWS-Syndrom, Thorakalsyndrom
Unspezifisches Schmerzbild im Bereich der Brustwirbelsäule, wobei kein Auslöser eindeutig identifiziert werden kann. Es resultieren dumpfe, schlecht zuordnungs- bare Schmerzen, Funktions- und Bewegungseinschränkungen, Muskelverspannungen, Sensibilitätsstörungen.

Diskose

Erkrankung der Bandscheibe

Dysostose

Gestörte Knochenentwicklung, die einzelne Skelettabschnitte betrifft. Im Bereich der Wirbelsäule nicht selten als knöcherner Wirbelkörperdefekt. Oft ohne Krankheitswert.

Facettengelenkarthrose

Schmerzbild ausgehend von den kleinen Wirbelgelenken und ihren Gelenkkapseln, meist in der LWS. Ursächlich ist eine Bandscheibendegeneration, die zur Instabilität führt.

Schmerzen entstehen durch Mikrobewegungen und übermäßiger Belastung der Facettengelenke. Tiefsitzender Rückenschmerz, belastungsabhängig, Schmerzausstrahlung nicht über das Kniegelenk hinaus, positive Schmerzpunkte an Gesäßmuskulatur und Hüfte.

Fibromyalgie

Synonym: Tendomyopathie, Weichteilrheumatismus
Schmerzen unklarer Ursache an verschiedenen Körperregionen. Typische druckschmerzhafte Triggerpunkte an definierten Muskel- und Sehnenansätzen. Oft in Verbindung mit vegetativen und funktionellen Störungen.

Flachrücken

Haltungsfehler oder Haltungsschaden der gesamten Wirbelsäule. Die Lendenlordose und Brustwirbelsäulenkyphose sind abgeflacht.

Foramenstenose

Knöcherner Einengung der Nervenaustrittsöffnungen an der Wirbelsäule.

Positionsabhängiger Schmerz, der meist einer bestimmten Nervenwurzel zugeordnet werden kann.

Hämangiom

Häufigster gutartiger Tumor im Bereich der Wirbelsäule. Er findet sich meist im Wirbelkörper. Frauen häufiger als Männer betroffen.

Halswirbelsäulensyndrom

Synonym: HWS-Syndrom, Zervikalsyndrom
Unspezifischer Begriff für Schmerzen und Funktionseinschränkungen der Halswirbelsäule ohne klar erkennbare Ursache. Meist degenerative Veränderungen.

Es resultieren dumpfe, schlecht zuordnungsbar Schmerzen, Funktions- und Bewegungseinschränkungen, Muskelverspannungen, Sensibilitätsstörungen.

Haltungsfehler

Aktiv ausgleichbare Abweichung von der Normalhaltung der Wirbelsäule.

Haltungsschaden

Nicht mehr aktiv ausgleichbare Abweichung von der Normalhaltung der Wirbelsäule.

Hohlrundrücken

Haltungsfehler oder Haltungsschaden mit verstärkter Ausbildung der Lendenlordose (Hohlrücken, "Hohlkreuz") und Brustwirbelsäulen-kyphose (Rundrücken). Rückenschmerzen, rasche Ermüdbarkeit, muskuläre Verspannungen

Iliosakralgelenkblockierung

Funktionsstörung des Kreuzdarmbeingelenkes mit vermindertem Gelenkspiel und lokalen Schmerzen.

Interkostalneuralgie

Gürtelförmiger Schmerz genau im Verlauf zwischen zwei oder mehreren Rippen. Oft bei Herpes zoster.

Ischias

Sammelbegriff eines Wurzelreizsyndroms zwischen Lendenwirbelsäule und Kreuzbein. Betroffen meist die Nervenwurzeln L4, L5 oder S1.

Ursachen sind degenerative Veränderungen der knöchernen Wirbelkörper oder der Bandscheiben.

Kaudasyndrom

Besondere Form eines Wurzelreizsyndromes. Heftige Schmerzen gehen über in eine schlaffe Lähmung von Beinen, Blase und Darm.

Ursachen sind Verletzungen oder oftmals Bandscheibenvorfälle.

Kokzygodynie

Schmerzen im Bereich des Steißbeines

Lendenwirbelsäulensyndrom

Synonym: LWS-Syndrom, Lumbalsyndrom

Unspezifischer Begriff für Schmerzen und Funktionseinschränkungen der Lendenwirbelsäule ohne klar erkennbare Ursache. Meist degenerative Veränderungen. Es resultieren dumpfe, schlecht zuordnungsbar Schmerzen, Funktions- und Bewegungseinschränkungen, Muskelverspannungen, Sensibilitätsstörungen.

Lumbago

Synonym: Hexenschuß

Akut auftretender und stechender Schmerz der unteren Wirbelsäule ohne Ausstrahlung in die Beine. Ursache ist oft eine Verschiebung des Bandscheibenkernes innerhalb der Bandscheibe ("intradiskale Massenverschiebung"), was zu einer Aktivierung der Schmerznervenfasern des Fasernorpelringes und der Bänder führt.

Typische Beschwerden sind Zwangshaltung, lageabhängiger Rückenschmerz, Muskelhartspann, Aufhebung der LWS-Schwingung (Lordose).

Lumbalgie

Chronischer Rückenschmerz ohne Ausstrahlung in die Beine. Oft degenerative Veränderungen als Ursache.

Myogelose

Synonym: Muskelhärte

Lokale druckschmerzhaftige Muskelverhärtung mit dumpfer Schmerzausprägung. Ursache ist eine lokale muskuläre Spannungszunahme nach längerer Fehl- oder Überbeanspruchung meist der Rückenstreckmuskulatur.

Neuralgie

Synonym: Nervenschmerz

Anfallsweiser Schmerz im Versorgungsgebiet eines Nerven.

Neuritis

Synonym: Nervenentzündung

Akute oder chronische Entzündung eines Nerven.

Ursächlich bestehen oft degenerative Veränderungen.

Neuropathie

Allgemeiner Ausdruck für die Erkrankung eines Nerven.

Okzipitalsyndrom

Synonym: Okzipitalneuralgie

Kopfschmerz basierend auf einer Blockierung der Facettengelenke der oberen Halswirbelsäule (C2/C3).

Übelkeit, Ohrensausen, Schwindel sind oft Begleitsymptome.

Osteochondrose

Begriff aus der Röntgendiagnostik an der Wirbelsäule.

Degenerative Veränderungen im Umfeld einer Bandscheibe und deren angrenzenden Grund- und Deckplatten (der benachbarten Wirbelkörper).

Osteopenie

Vorstufe der Osteoporose.

Osteoporose

Deutliche Minderung der Knochenmasse, die über die Geschlechts- und Altersnorm hinausgeht ($>-2,5$ Standardabweichungen nach WHO Empfehlung). Anorganische Knochenbestandteile mehr vermindert als organische. Neigung zu vermehrten Knochenbrüchen.

Parese

Synonym: Lähmung

Plasmozytom

Synonym: Multiples Myelom

Erkrankung des gesamten Körpers mit Vermehrung bestimmter Blutzellen (Plasmazellen) im Bereich von Wirbelkörpern, Schädel und Rippen. Häufigster maligner Tumor, der den Knochen befällt.

Pseudoradikuläre Schmerzen

Diffuse Schmerzausstrahlungen, nicht an ein Dermatom gebunden. Gehen am Bein nicht über das Knie hinaus. Keine Veränderungen der Gefühlsempfindung oder motorische Lähmungen, reines Schmerzsyndrom. Ursachen oft Erkrankungen der Facettengelenke.

Spinalkanalstenose

Synonym: Wirbelkanalstenose, Lumbalstenose, Claudicatio spinalis

Minderung der Weite des Spinalkanales. Dieser hat einen queren Durchmesser zwischen 20 und 25 mm. Eine Minderung des Durchmessers um 50% ist meist noch asymptomatisch.

Belastungsabhängige Schmerzen, Gangbild nach vorne über gebeugt, Schmerzlinderung im Sitzen, keine Schmerzbeeinflussung durch Stehen bleiben.

Spondylarthrose

Degenerative Veränderungen der kleinen Wirbelgelenke (Facettengelenke).

Spondylodiszitis

Entzündung von knöchernem Wirbelkörper und angrenzenden Bandscheiben. Ursache ist Infektion mit Bakterien (Staphylokokken).

Kontinuierliche Schmerzen, Nachtschmerzen, Fieber, schweres Krankheitsbild. Operation sehr oft notwendig.

Spondylolisthesis

Synonym: Wirbelgleiten

Abgleiten eines Wirbelkörpers aufgrund einer angeborenen oder erworbenen Instabilität. Meist Folge einer Bandscheibendegeneration, die zur Lockerung benachbarter Bandscheiben führt.

Betroffen sind meist LWK 4 und 5.

Tiefsitzender Rückenschmerz, Beweglichkeit vermindert, Klopf- und Stauchungsschmerz.

Spondylose

Synonym: Spondylopathie

Degenerative Veränderungen einzelner Wirbelkörper im Rahmen chronischen Verschleißes der Wirbelsäule.

Röntgenologisch knöcherne Anbauten an den Deck- und Grundplatten der Wirbelkörper.

Oft nur wenig Schmerzen, Einschränkung der Beweglichkeit, entlastende Zwangshaltungen.

Thorakolumbalsyndrom

Schmerzsyndrom am Übergang zwischen BWS und LWS.

Ursache meist gestörte Statik der Wirbelsäule mit reaktiven muskulären Verspannungen.

Schulterarmsyndrom

Sonderform eines Halswirbelsäulensyndromes.
Schmerzausstrahlung von der Halswirbelsäule in Schulter und Arm (ggf. bis zur Hand). Oft auch in Kombination mit Gefühlsstörungen oder motorischen Lähmungen. Ursachen sind Degeneration, Bandscheibenvorfälle, Verletzungen etc..

Tinnitus

Synonym: Ohrensausen
Störende Ohrgeräusche. Ursache oft Fehllhaltung der HWS mit lokaler Blutmangelversorgung.
Akupunktur erste Wahl der Therapie.

Triggerpunkt

Berührungsempfindlicher, klar lokalisierbarer Schmerzpunkt. Imponiert als verhärtete Zone innerhalb des Unterhautgewebes oder der Muskulatur.
Triggerpunkte entstehen durch muskuläre Überbeanspruchung. Es kommt zu Anfang zur Dauerkontraktion der Muskulatur. Dies führt zur Minderversorgung mit Blut und somit zur Schmerzentstehung.
Triggerpunkte sind druckempfindlich und verhärtet. Die muskuläre Funktion ist beeinträchtigt, Schmerzzunahme bei Überlastung, Schmerzlinderung u.a. durch Wärme.

Unkovertebralarthrose

Gelenkarthrose zwischen zwei oder mehreren Wirbelkörpern der HWS.

Vertebralsyndrom

Synonym: Wirbelsäulensyndrom, Wirbelsäulenschmerzsyndrom
Unspezifischer Sammelbegriff für degenerativ bedingte Schmerzsyndrome und Funktionseinschränkungen der gesamten Wirbelsäule. Ursächlich liegt oft eine Osteoporose vor.

Lokaler Druck- und Klopfschmerz, meist keine nervalen Defizite oder Lähmungen.

Wirbelkörpermetastase

Absiedelung eines bösartigen Tumors im Bereich der Wirbelsäule. Typische Tumore, die in die Wirbelsäule metastasieren: Bronchial-Ca, Prostata-Ca, Mamma-Ca, Schilddrüsen-Ca, Nieren-Ca.

Die Wirbelsäule ist die häufigste Lokalisation von Skelettmastasen. Meist finden sie sich in der LWS.

Zephalgie

Wirbelsäulenbedingter Kopfschmerz. Die Ursache findet sich meist an der Halswirbelsäule mit Funktionsstörungen der Wirbelgelenke.

01

Lexikon Schulter

Abduktion

Seitliches Hochheben des Armes

Adduktion

Anspreizen des Armes

Acromioplastik

Operative Abtragung eines Knochenspornes an der Unterseite des Schulterdaches

Akute Schultersteife

Plötzliche, massive Bewegungseinschränkung des Schultergelenkes

AMBRIL

Akronym zur Hilfestellung beim therapeutischen Vorgehen der Schulterinstabilität.

Bankart-Läsion

Meist in der Folge eines Unfalls kommt es zur Abscherung des Gelenkknorpels vom knöchernen Gelenkpfannenrand und eine Instabilität folgt. Meist erfolgt die operative Sanierung der Verletzung.

Bursitis

Schleimbeutelentzündung

C3-C7-Syndrom

Von der Halswirbelsäule ausgehende Irritationen von Nerven der Halswirbelsäule. In Abhängigkeit der Symptomatik kann die Höhe des Nervenschadens bestimmt werden.

Desault-Verband

Spezielle Verbandstechnik, Fixierung des Arms am Oberkörper

Gilchrist-Verband

Konfektionierter Verband zur Fixierung von Schulter und Oberarm

Elevation

Bewegung des Armes nach vorne

Frozen shoulder

Plötzlich einsetzende, aktive und passive Bewegungseinschränkung des Schultergelenkes. Vermutlich durch autoimmune Prozesse ausgelöst

Golferschulter

Schmerzen im vorderen Anteil der Schulter, die vor allem in der Endphase des Golfschwunges auftreten. Ursächlich ist nicht selten eine muskuläre Dysbalance.

Impingement-Syndrom

Mechanische Einengung der Sehnen der Rotatorenmanschette und des Schleimbeutels unter dem knöchernen Schulterdach.

Sammelbegriff verschiedener Ursachen, die zu dieser genannten Einengung führen. Beispiele: Sehnenentzündung, Sehnenverkalkungen, Schulterinstabilitäten und -verletzungen. Typisch sind bewegungsabhängige und nächtliche Schmerzen

Labrum glenoidale

Faserknorpeliger Rand an der Schultergelenkpfanne. Bei einer Schulterluxation wird üblicherweise das Labrum mehr oder weniger stark mitverletzt. Eine solche Verletzung wird auch als Bankart-Läsion bezeichnet

Milwaukee-Schulter

Schultergelenkerkrankung, die auf dem Vorhandensein bestimmter Mineralkristalle beruht. Ausgehend von den

Kristallen kommt es zu massiven Entzündungsreaktionen im Schultergelenk.

Omarthrose

Schultergelenkarthrose, Glenohumeralgelenkarthrose

Periarthritis humero-scapularis

Sammelbegriff akuter oder chronischer Erkrankung des Schultergelenkes. Bei diesen entzündlichen oder degenerativen Veränderungen können die schultergelenknahen Weichteile, die Muskulatur, Sehnen und Schleimbeutel betroffen sein

Plexus brachialis

Nervengeflecht, welches für die Versorgung des Armes zuständig ist

Polymyalgia rheumatica

Entzündliches Schmerzsyndrom, welches sich häufig im Schulterbereich manifestiert. Muskelkater und Muskelschwäche sind die Hauptsymptome.

Rotatorenmanschette

Haubenförmige Sehnenplatte, die den Oberarmkopf umgibt. Die Rotatorenmanschette besteht aus vier Sehnen.

Rotatorenmanschettenruptur

Die Rotatorenmanschette kann an unterschiedlichen Stellen verletzt sein. Unterschieden werden partielle und komplette Rupturen. Die Lage der Ruptur (vorne oder hinten) ist für die Prognose der Verletzung wichtig.

Schulterinstabilität

Sammelbegriff für Instabilitäten des Schultergelenkes. Die schwerste Form ist die Luxation. Dies ist das vollständige Austreten des Oberarmkopfes aus der Gelenkpfanne. Meist operative Therapie notwendig.

Scalenus-Syndrom

Mechanische Irritation des Plexus brachialis im Bereich der Halsmuskulatur.

Tendinosis calcarea

Kalkeinlagerung in die Sehnen der Rotatorenmanschette. Meist ist die Supraspinatussehne betroffen. Klassische Therapie ist die Kalkelimination mittels extrakorporaler Stoßwellentherapie (ESWT).

Tennisschulter

Mechanische Belastung der schulterumgebenden Weichteile. Ist oft in Verbindung mit einer Enge unter dem knöchernen Schulterdach.

Thoracic-outlet Syndrom

Einengungssyndrom im oberen Bereich des Brustkorbes. Hier kommt es zu einer Einengung von Blutgefäßen und damit zu einer Mangelversorgung mit Sauerstoff.

TUBS

Akronym zur Hilfestellung beim therapeutischen Vorgehen der Schulterinstabilität.

02

Lexikon Ellenbogen / Hand

Arthrolyse

Lösung von im Gelenk liegenden Verwachsungen durch eine Operation.

Arthroplastik

Neubildung eines Gelenkes. Alloarthropastik: Implantation einer Endoprothese (Kunstgelenk); Resektionsarthroplastik: operative Entfernung eines knöchernen Gelenkpartners; Resektions-Interpositionsarthroplastik: nach Entfernung des krankhaft veränderten Gelenkpartners wird körpereigenes Weichteilgewebe in den neu geschaffenen Spalt eingelegt.

Bennet-Fraktur

Bruch im Bereich des 1. Mittelhandknochens.

Bicepssehnenruptur

Meist Riss der langen Bicepssehne am Schultergelenk. Nur selten operative Rekonstruktion notwendig, da die lange Bicepssehne zur Kraftentwicklung des Armes nur wenig beiträgt.

Bouchardarthrose

Gelenkverschleiß der Fingermittelgelenke

Rhizarthrose

Gelenkverschleiß des Gelenkes zwischen Handwurzel und 1. Mittelhandknochen

Epicondylitis radialis

Tennisellenbogen.

Schmerz am Ursprung der Strecksehnen am seitlichen Oberarm.

Epicondylitis ulnaris

Golferellenbogen, Werferellenbogen.

Schmerz am Ursprung der Hand- und Fingerbeugemuskulatur am medialen Oberarmepicondylus.

Ergotherapie

Maßnahme der Rehabilitation zur Verbesserung von Kraft, Feinmotorik und Handgeschicklichkeit

Fallhand

Lähmung der Handstreckmuskulatur bei Schaden des Nervus radialis

Hammerfinger

Unfähigkeit, das Fingerendglied zu strecken. Ursache ist die Ruptur der Fingerstrecksehne.

Handgelenkganglion

Flüssigkeitsgefüllte Aussackung der Gelenkkapsel

Heberdenarthrose

Gelenkverschleiß der Fingerendgelenke

Carpaltunnel

Knöchern-bindegewebiger Kanal der handtellerseitigen Handwurzelknochen. Verbindung des Unterarms mit der Hohlhand.

Carpaltunnelsyndrom

Im Carpaltunnel verläuft der Nervus medianus. Ist dieser Nerv im Kanal eingeengt, kommt es zu Gefühlsstörungen vom Daumen bis zum Mittelfinger.

Hypothenar

Kleinfingerballen

Knopflochdeformität

Fixierte Fehlstellung eines Fingers im Mittel- und Endgelenk. Häufiges Vorkommen bei rheumatischen Erkrankungen

Krallenhand

Lähmung nach Schädigung des Nervus ulnaris. Die Grundgelenke der Finger sind überstreckt, die Mittel- und Endgelenke gebeugt

Lengemannaht

Spezielle Nahttechnik zur Versorgung von Strecksehnenverletzungen

Morbus Dupuytren

Bindegewebeerkrankung der Handinnenfläche und der Finger.

Charakteristisch ist die Verdickung und Schrumpfung des Weichgewebes der Handinnenfläche. Folge ist die fixierte Beugstellung der betroffenen Fingergelenke.

Panaritium

Eitrige Entzündung am Finger, die üblicherweise operativ versorgt wird

Schnellender Finger

Einengung von Sehne und Sehnenscheide zwischen Ringband und Mittelhandknochen. Meist Daumen betroffen

Schwanenhalsdeformität

Fixierte Fingerdeformität, häufig bei Rheumatikern. Das körpernahe (proximale) Fingergelenk ist überstreckt, das körperferne (distale) Fingergelenk fixiert gebeugt.

Sesambein

Knöchernen Stabilisierungshilfen einer Sehne, die in deren Verlauf eingelagert sind.

Scaphoidfraktur

Kahnbeinbruch. Häufigster Knochenbruch im Bereich der Handwurzel.

Skidaumen

Abriss des außen gelegenen Seitenbandes am Daumen. Meist operative Therapie notwendig.

Sudecksyndrom

Algodystrophie, sympathische Reflexdystrophie, Ernährungsstörung von Arm oder Bein auf Basis einer Fehlregulation von Nervensystem oder der Blutgefäße.

Tendovaginitis

Sehnenscheidenentzündung. Hör- und tastbares Reiben einer Sehne, oft nach Verletzung.

Tendovaginitis stenosans de Quervain

Sehnenscheidenentzündung der Daumensehnen.

Thenar

Daumenballen

03

Lexikon Hüfte

Aktivierte Coxarthrose

Hochschmerzhafter und funktionsgestörter Zustand des degenerativ veränderten Hüftgelenkes.

Durch Reizung der Gelenkinnenhaut kommt es zu einer vermehrten Produktion von Gelenkflüssigkeit.

Aseptische Lockerung einer Hüfttotalendoprothese

Häufige Spätkomplikation nach Ersatz des Hüftgelenkes mittels Endoprothese

Bursitis trochanterica

Schleimbeutelentzündung über dem großen Rollhügel des Oberschenkelknochens

Coxarthrose

Degenerativ bedingte Erkrankung des Hüftgelenkes.

Aufgrund eines Mißverhältnisses zwischen Belastung und Belastbarkeit des Hüftgelenkes kommt es zur progressiven Knorpelschädigung.

Ist der Knorpel weitgehend zerstört, kann ein endoprotetischer Gelenkersatz erfolgen.

Coxa saltans

Schnappende Hüfte.

Hierbei rutscht das Bindegewebsband zwischen Becken und Unterschenkel (Tractus iliotibialis) über den großen Rollhügel des Hüftgelenkes und löst ein hörbares Schnappen aus.

Coxa valga, Coxa vara

Beschreibung der Gestalt des Hüftgelenkes

Coxitis fugax

Hüftschnupfen. Meist bei Kindern auftretender Schmerz und Funktionseinschränkung des Hüftgelenkes ohne Nachweis von im Gelenk befindlichen Bakterien.

Hüftendoprothese

Ersatz des Hüftgelenkes durch eine Prothese, üblicherweise bei fortgeschrittenen degenerativen Gelenkerkrankungen.

In Deutschland werden über 180.000 derartiger Operation pro Jahr durchgeführt. Die Fixierung der Implantate im Knochen kann mit oder ohne Zement erfolgen.

Epiphysiolysis capitis femoris

Aufweichung und Lockerung der Wachstumsfuge am Hüftkopf

Hüftdysplasie

Unvollständige Ausbildung der Hüftgelenkpfanne bei Neugeborenen. Die Gelenkpfanne ist flach, steil gestellt und überdacht somit kaum den Hüftkopf. Durch ein Ultraschall-Screening der Neugeborenen kann frühzeitig eine eventuell bestehende Hüftdysplasie erkannt und therapiert werden.

Hüftkopfnekrose

Verminderte Durchblutung des Hüftkopfes führt zum Absterben von Knorpelknochenzonen. Es kommt zur Entrundung des Hüftkopfes mit folgender Funktionseinbuße und Schmerz. Therapeutisch erfolgen oft stellungskorrigierende Operationen.

Gleitpaarung

Begriff aus der Endoprothetik.

Vorteilhaft haben sich Materialkombinationen von Metall, Keramik und Polyethylen erwiesen.

Bei einer optimalen Gleitpaarung kommt es auch nach vielen Jahren kaum zum Materialabrieb. Folge des Abriebes kann eine Auslockerung der Endoprothese sein.

Morbus Perthes

Häufigste Knochen-Knorpelnekrose im Kindesalter. Überwiegend sind Jungen zwischen dem 3. und 9. Lebensjahr betroffen. Es kommt zu einer Durchblutungsstörung des wachsenden Hüftkopfes.

Piriformis-Syndrom

Nervenirritation im Bereich des Gesäßes. Typischerweise besteht Gesäßschmerz sowie Beschwerden an der Oberschenkelrückseite.

Präarthrose

Krankhafte Veränderung der Gelenkgestalt und der Gelenkumgebung, wobei beide Faktoren zum Gelenkverschleiß führen.

Ein Morbus Perthes oder eine Hüftdysplasie gelten als präarthrotische Deformitäten.

Schenkelhalsfraktur

Klassische, oft osteoporotisch bedingte Fraktur des alten Menschen. Typisches Symptom ist die Beinverkürzung und fixierte Außendrehung mit Funktionsausfall und Bewegungsschmerz auf der Seite der Fraktur. In den meisten Fällen ist eine operative Therapie notwendig.

Säuglingssonographie

Heute standardmäßig angewendetes Verfahren zur Früherkennung von Entwicklungs- und Reifestörungen der Hüften bei Neugeborenen und Säuglingen.

Lexikon Knie

Abrasionsarthroplastik

Entfernung krankhaft veränderten Knorpels. In der Wundfläche bildet sich Faserknorpel.

Adduktorenmuskulatur

Muskeln, die an der Oberschenkelinnenseite verlaufen und Becken mit Knie verbinden.

Morbus Ahlbaeck

Nekrose am inneren Oberschenkelhöcker im Kniegelenk (Condylus medialis femoris)

Aktivierte Gonarthrose

Akuter Schmerzzustand bei Gelenkknorpelverschleiß. Die hiermit verbundene Gelenkschwellung beruht auf einer Überproduktion von Gelenkflüssigkeit.

Aquajogging

Effektive Methode in der Knie rehabilitation, vor allem nach Bandoperationen.

Arthrodeese

Gelenkversteifung

Arthroskop

Optisches Gerät zur Untersuchung von Gelenken. Wird in das Gelenk eingeführt und ermöglicht es dieses über einen Bildschirm zu beurteilen. Zusätzlich können fast alle therapeutischen Verfahren arthroskopisch am Kniegelenk durchgeführt werden.

Bakerzyste

Ausstülpung der Gelenkkapsel in der Kniekehle. Bei Kniegelenkserkrankungen sammelt sich Gelenkflüssigkeit in der Zyste an.

Beinachse

Die physiologische Beinachse ist eine leichte X-Beinstellung.

Beinlängendifferenz

Sind die Beine unterschiedlich lang, kann es zu Gelenk- und Rückenschmerzen kommen.

Bone bruise

Knochenmarködem nach einer Verletzung. Es ist dies eine kernspintomographische Diagnose, die auf eine Einblutung innerhalb des Knochens hinweist.

Kniegelenksbursitis

Schleimbeutelentzündung am Kniegelenk. Am häufigsten ist der Schleimbeutel vor der Kniescheibe betroffen.

Chondrocalcinose

Einlagerung von Kalkkristallen im Gelenkknorpel oder Meniskus. Kann vorkommen im Zusammenhang mit Stoffwechselerkrankungen.

Chondropathia patellae

Schmerzsyndrom der Kniescheibenrückfläche. Ursache meist Missverhältnis zwischen Belastung und Belastbarkeit der Kniescheibe. Oft hinweisend auf eine angeborene Entwicklungsstörung oder Fehlbildung am Kniegelenk beteiligter Knochenpartner.

Chondrozytentransplantation

Operative Möglichkeit bei jungen Patienten begrenzte Knorpeldefekte durch eine Gewebetransplantation zu therapieren. In einer ersten Operation werden die Knorpelzellen aus dem Gelenk entfernt und in der Zellkultur vermehrt. In einer zweiten Operation erfolgt das operative Einbringen der gezüchteten Zellen in den Knorpeldefekt.

Dissekat

Gewebestück, bestehend aus Knorpel und Knochen, welches sich aus dem Gelenkverbund gelöst hat bzw. nicht mehr im Gewebe integriert ist. Therapeutisch ist hier häufig eine Operation notwendig.

Epiphyse

Wachstumsfuge

Fabella

Zusätzlicher kleiner Knochen, der als Zufallsbefund bei Röntgenaufnahmen häufig in der Kniekehle nachweisbar ist.

Femuropatellares Schmerzsyndrom

Synonym zur Chondropathia patellae

Gelenkkapsel

Bindegewebe, welches zirkulär um die Gelenkhöhle angeordnet ist und durch Faserzüge verstärkt ist. Die Gelenkkapsel stabilisiert das Kniegelenk.

Gelenkspalt

Raum zwischen Ober- und Unterschenkel, in dem beim Kniegelenk der Innen- und Außenmeniskus liegen.

Gelenktoilette

Operative Maßnahme bei fortgeschrittener Gelenk-arthrose. Krankhaft verändertes Gewebe wird entfernt und die Gelenkhöhle gespült. Mittelfristig häufig Besserung der Gelenkfunktion und des Schmerzes. Keine langfristige Therapieoption.

Genu valgum

X-Beinstellung im Kniegelenk

Genu varum

O-Beinstellung im Kniegelenk

Gicht

Stoffwechselstörung, die mit der Einlagerung von Kristallen im Gelenk einhergeht

Gleitrinne

Knöchernen Rinne im Oberschenkelknochen, in der die Kniescheibe gleitet

Gonarthrose

Arthrose des Kniegelenkes

Hämarthros

Ansammlung von Blut in der Kniegelenkhöhle. Tritt bei Verletzungen der Gelenkinnenhaut oder der Bandstrukturen auf.

Hoffa'scher Fettkörper

Fettpolster, das unter der Kniescheibe liegt und dort abpuffernde Wirkung hat.

Hyaluronsäure

Medikament zur Schmerzlinderung und Funktionsverbesserung bei Arthrose des Kniegelenkes. Das Medikament wird in die Gelenkhöhle injiziert, übt dort einen knorpelschützenden Effekt aus.

Jägerhutpatella

Knöchernen Entwicklungsstörung der Kniescheibe, wobei der mediale Anteil fehlt.

Kapselbandverletzung

Lockerung einer oder mehrerer Bänder, die das Kniegelenk stabilisieren, üblicherweise nach einer Verletzung.

Betroffen sein können vorderes und hinteres Kreuzband sowie Innenband und Außenband.
Die Therapie richtet sich immer nach Art und Ausprägung der Bandschädigung.

Kartilaginäre Exostosen

Knöcherne Auftreibungen im Bereich des Kniegelenkes. Oft Ursachen von Druck- und Bewegungsschmerz. Selten maligne Entartung.

Knieendoprothese

Künstlicher Gelenkersatz. Indikation dieses Operationsverfahrens ist heute üblicherweise die fortgeschrittene Kniearthrose.
Ersetzt werden können Teile oder das ganze Gelenk.

Kniegelenkempyem

Bakterielle Entzündung des Kniegelenkes

Knorpelschaden

Schädigung des Gelenkknorpels durch Verletzung oder Degeneration. In Abhängigkeit des Ausmaßes des Knorpelschadens können weitere nicht operative oder operative Maßnahmen ergriffen werden.

Kompartmentsyndrom

Verletzungsbedingte Druckerhöhung im Bereich des Unterschenkels, die zur Störung der Blutversorgung und Nervenversorgung führt.
Dringende operative Behandlungsbedürftigkeit.

Korbhenkelriss

Spezielle Form des Meniskusrisses Korrekturosteotomie
Bei Abweichungen der normalen Beinachse kann eine Winkelkorrektur im Bereich des Ober- oder Unterschenkels erfolgen. Solche Operationen dienen zur Vorbeugung der manifesten Arthrose.

Läuferknie

Das iliotibiale Band, welches an der Außenseite des Oberschenkels Becken und Knie verbindet, reibt an der Außenseite des Oberschenkels. Besonders betroffen sind Läufer, die übermäßig trainieren oder Laufanfänger.

Meniskusnaht

Bestimmte Typen von Meniskusschäden können mittels Naht versorgt werden. Je näher der Schaden an der Meniskusbasis liegt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Naht erfolgreich ist.

Meniskusresektion

Klassische Operation des Meniskusschadens. Im Gegensatz zu früheren Jahren, wo häufig der gesamte Meniskus entfernt wurde gilt heute das Motto: So wenig wie möglich, so viel wie nötig.

Notch

Rinne zwischen innerem und äußeren Femurcondylus. In diesem Bereich liegt das vordere Kreuzband.

OATS-Plastik

Spezielle Operationstechnik, die bei der Kniegelenk-arthrose zur Anwendung kommt. Prinzip ist der Transfer von intaktem Knorpelgewebe aus einem nicht tragenden Gelenkanteil in den defekten Gelenkanteil.

Osgood-Schlatter Erkrankung

Knochennekrose an der Vorderseite der Tibia. Betroffen sind meist männliche Jugendliche.

Osteochondrosis dissecans

Lokalisierte Störung der Blutversorgung am Knorpel-Knochen Übergang. Knochenknorpelfragment an Ort und Stelle verbleibend oder in der Gelenkhöhle frei flottierend.

Patellaluxation

Verrenkung der Kniescheibe aus der Gleitlinie heraus

Patellaspitzensyndrom

Schmerzen am Bandansatz der Kniescheibenspitze.
Häufiges Vorkommen bei Sportlern.

Patellofemoralgelenk

Gelenk zwischen Kniescheibe und Oberschenkelknochen.

Plicasyndrom

In der Gelenkhöhle gelegene Schleimhautfalte, die sich bei bestimmten Bewegungen im Gelenkspalt einklemmt und dort Schmerzen verursacht.

Propriozeption

Netzwerk von Nerven, welches dem zentralen Nervensystem die Stellung des Gelenkes im Raum vermittelt. Propriozeption ist Grundlage jeder koordinierten Gelenkbewegung.

Q-Winkel

Zugrichtung der Quadricepsmuskulatur

Retropatellararthrose

Arthrose an der Rückseite der Kniescheibenfläche

Rollgleitbewegung

Typische Bewegung des Kniegelenkes

Schlittenprothese

Bestimmte Form der Kniegelenkendoprothese, wobei nur die Gelenkflächen ersetzt werden. Die Bänder werden in der Regel belassen.

Synovia

Gelenkschmiere oder Gelenkflüssigkeit, die von den Zellen der Gelenkinnenhaut gebildet wird.

Alle Reizungen des Kniegelenkes führen letztendlich zu einer vermehrten Synoviaproduktion. Folge der vermehrten Synoviaproduktion ist ein Gelenkerguß.

05

Lexikon Sprunggelenk / Fuss

Absatzerhöhung

Schuhzurichtung. Führt zur Entlastung bei Achillessehnerkrankungen .

Achillessehnenruptur

Kontinuitätsunterbrechung der meist vorgeschädigten und degenerierten Achillessehne. Typisch ist der laute Knall (Peitschenknall), mit dem die Sehne reißt. Vorkommen oft bei jüngeren Sportlern, bei Tennis oder Squash.

Achillodynie

Schmerzhafte Achillessehne. Ursachen sind Entzündungen im Verlauf der Sehne, des Sehnengleitgewebes oder dem Ansatz am Fersenbein.

Ägyptische Fussform

Die Großzehe ist länger als die 2. Zehe.

Aitken-Operation

Operatives Therapieverfahren beim Hallux valgus. Hier wird ein Keil aus der Grundphalanx der Großzehe entfernt und die Fehlstellung korrigiert.

Apophysitis calcanei

Störung der Verknöcherung am Fersenbein während des Wachstums

Außenbandruptur

Kontinuitätsunterbrechung der seitlich gelegenen Bänder am Außenknöchel.

Von den 3 dort liegenden Bändern ist meist das vordere von der Verletzung betroffen. Auslöser ist in der Regel eine Umknickverletzung. Diagnostisch ist das Gelenk geschwollen und die Instabilität nachweisbar.

Das therapeutische Vorgehen erfolgt in Abhängigkeit von der Zahl der gerissenen Bänder.

Außenknöchelfraktur

Häufigste Fraktur des oberen Sprunggelenkes.
Wird eingeteilt nach "Weber".

Schuhaußenranderhöhung

Orthopädietechnische Therapiemaßnahme beim O-Bein

Austin-Operation

Operatives Therapieverfahren beim Hallux valgus. Die Korrektur erfolgt beim 1. Mittelfusssknochen.

Ballen

Schwellung und Rötung an der Innenseite des 1. Mittelfusssköpfchens beim Hallux valgus. Der Ballen ist oft die Ursache für den Fußschmerz.

Basisosteotomie

Operatives Therapieverfahren beim Hallux valgus.
Knöcherne Korrektur an der Basis des 1. Mittelfusssknochens.

Keller-Brandes-Operation

Operatives Therapieverfahren beim Hallux valgus und Hallux rigidus.
Entfernt wird ein Drittel der Grundphalanx des Großzehen und der Ballen am 1. Mittelfusssknochen. In den bestehenden Spalt wird Weichgewebe eingelegt

Bursitis

Entzündung eines Schleimbeutels.
Typischerweise geht die Entzündung mit Schmerz, Schwellung, Rötung und Überwärmung einher. Am Fuß bildet sich eine Bursitis meist am Mittelfusssköpfchen oder an der Ferse.

Charcotfuss

Stärkste Gelenk- und Knochenzerstörung am Fuss, vor allem bei Diabetesbedingtem Nervenschaden oder Erkrankung des Rückenmarks.

Chevron-Operation

Siehe Austin-Operation

Clavus

Als Hühnerauge bezeichnete Hornverdickung mit einem zentral gelegenen, in die Tiefe reichenden Sporn. Entsteht durch anhaltenden Schuhdruck.

Clayton-Operation

Operation bei rheumatischer Fussdeformität

Digitus superductus

Eine Zehe liegt über der anderen benachbarten Zehe, oft bei Hammer- oder Krallenzehen

Einlage

Form der orthopädischen Fussversorgung

Emmert-Plastik

Operatives Verfahren zur Therapie eingewachsener Zehennägel

Empyem

Bakterieller Gelenkinfekt

Dorsaler Fersenschmerz

Unspezifischer Sammelbegriff für Schmerzen an der Rückseite der Ferse.

Ursache ist oft ein knöcherner Vorsprung an der Ferse (Haglund-Exostose), eine Schleimbeutelentzündung oder Reizerscheinungen der Achillessehne.

Fersenschmerz plantar

Schmerzen in der Unterseite des Fersenbeines.
Ursächlich ein knöcherner Fersensporn oder eine Entzündung der Faszie.

Fersensporn

Verknöcherung der Plantaraponeurose.
Typisch ist der Druckschmerz an der medialen Ferse.

Ganglion

Aussackung der Gelenkkapsel oder des Sehnengleitgewebes, angefüllt mit flüssig- bis gallerthaltigem Inhalt.

Freier Gelenkkörper

Aus Knorpel oder Knorpelknochen bestehender Körper, der sich frei im Gelenk befindet. Vorkommen oft im oberen Sprunggelenk nach Verletzungen.

Gicht

Stoffwechselstörung, die sich meist durch Schmerz und Funktionseinschränkung des Großzehengrundgelenkes manifestiert.

Gocht-Operation

Operation am Grundglied von Kleinzehen und Therapie von Hammer- oder Krallenzehen.

Griechische Fussform

Fussform, bei der der 2. Zehe länger als der erste Zehe ist.

Haglund-Exostose

In der Nähe des Achillessehnenansatzes am Fersenbein gelegener Knochenvorsprung.
Kann Ursache von Achillessehnenbeschwerden sein.

Haglund-Ferse

Schmerzkomplex, hervorgerufen durch Haglund-Exostose

Hallux rigidus

Degenerativ bedingte Bewegungseinschränkung im Großzehengrundgelenk, die die normale Fussfunktion behindert

Hallux valgus

Abweichung der Großzehe nach seitlich außen. Verursacht meist durch zu enges Schuhwerk. Häufigste Deformität des Vorfusses.

Hammerzehe

Deformität der Kleinzehe, wobei die Zehenspitze mit dem Boden Kontakt hat.

Helal-Operation

Operatives Therapieverfahren beim Hallux valgus.

Hohlfuss

Deformität des Fusses mit hochgezogenem Fusslängsgewölbe

Klumpfuss

Komplexe Fussdeformität, die oft schon bei Neugeborenen auftritt

Köhler'sche Krankheit I

Knochennekrose des Kahnbeins am Fuss

Köhler'sche Krankheit II

Knochennekrose der Mittelfussköpfe II, III und IV

Krallenzehe

Deformität der Kleinzehe, wobei eine Überstreckung im Grundgelenk und eine Beugung im Endgelenk besteht.

Malum perforans

Hautnekrose bei Diabetes mellitus, meist am Fuss gelegen. Ursache ist ein Diabetesbedingter Nervenschaden.

McBride-Operation

Operatives Therapieverfahren beim Hallux valgus

Morton-Neuralgie

Neurom der Nerven. Ursache ist meist eine mechanische Überlastung, welche zur Nervenschädigung führt. Typisch sind stromschlagartige Schmerzen.

Neuropathischer Fuss

Sammelbegriff von Fusserkrankungen, die in Verbindung mit Diabetes mellitus stehen. Im Vordergrund steht ein Verlust des Gefühlsempfindens, Folge sind Hautverletzungen, Entzündungen und Gelenkdestruktionen.

Panaritium

Eitriger Infekt im Bereich der Zehen

Peronealsehnenluxation

Die am Außenknöchel gelegenen Peronealsehnen treten aus ihrem Sehnenlager.

Peroneuslähmung

Fusslähmung nach Nervenschädigung, meist im Bereich des Kniegelenkes. Die Folge ist eine Schwäche der Fuss- und Zehenhebung.

Plattfuss

Häufige Fussdeformität, bei der das Fusslängsgewölbe abgeflacht ist und am Boden aufliegt. Ist das Längsgewölbe nur leicht abgesenkt, wird der Zustand als Senkfuss bezeichnet.

Podogramm

Optische Darstellung der Belastungsverhältnisse an der Fußsohle. Hierdurch können individuelle Maßeinlagen gefertigt werden.

Polyneuropathie

Nervenerkrankung, die zum funktionellen Verlust der Fußsensibilität führt.

Reflexzonenmassage

Massageform, bei der durch Anwendung am Fuß Effekte in anderen Körperabschnitten erzielt werden.

Rheumatischer Fuß

Unspezifischer Sammelbegriff aller Fußveränderungen, die im Zusammenhang mit rheumatischen Erkrankungen stehen.

Häufig finden sich Krallenzehnen oder Hammerzehnen.

Scarf-Operation

Operation zur Korrektur des Hallux valgus

Sinus tarsi-Syndrom

Schmerzsyndrom am Sinus tarsi, etwa 1 cm von der Spitze des Außenknöchels entfernt.

Spastik

Erhöhte Spannung der Skelettmuskulatur. Symptomatik häufig am Fuß.

Spreizfuß

Häufigste Fußdeformität, bei der die Mittelfußknochen auseinanderweichen und das Fußquergewölbe funktionell nicht mehr vorhanden ist.

Sprunggelenksdistorsion

Zerrung am oberen Sprunggelenk, meist verursacht durch eine Umknickverletzung. Gezerrt sind die Außenknöchelbänder.

Streßfraktur

Knochenbruch, der durch eine übermäßige Belastung des Knochens resultiert.

Syndesmose

Bandverbindung zwischen 2 Knochen.

Das obere Sprunggelenk wird ganz wesentlich durch die Syndesmose stabilisiert.

Tarsaltunnel-Syndrom

Schmerz- und Lähmungssymptomatik, ausgehend vom Tarsaltunnel, der hinter dem Innenknöchel liegt. Es bestehen ausstrahlende Schmerzen in die Ferse, begleitet von Missempfindungen.

Tennisbein

Wadenverletzung, die oft bei Tennisspielern auftritt.

Tenovaginitis

Sehnenscheidenentzündung

Venenthrombose

Vorkommen als oberflächliche oder tiefe Beinvenenthrombose. Ursachen sind Venenverschlüsse, meist in Kombination mit Entzündungen